

Verlag von Schweitzer & Mohr  
in Berlin W. 35,  
Potsdamer Str. 35.

[2128]

**Nur hier angezeigt!**

Soeben erschien:

**Viertes bis sechstes Tausend**

von

**Schutzjuden**

oder

**Staatsbürger?**

Motto:

Es ist Arznei, nicht Gift, was  
ich Dir reiche.

**Dritte Auflage.**

Ver mehrt um

Stimmen der Presse und Zuschriften  
aus dem Publikum.

Preis 50  $\delta$  ord., 35  $\delta$  bar und 7/6.

In Kommission nur bei gleichzeitiger  
Barbestellung.

Käufer sind:

**Anhänger  
aller politischen Parteien.**

Die Hälfte der vorliegenden Auflage ist  
durch Barbestellungen abgesetzt. Wir können  
daher nur in beschränkter Weise in Kommission  
liefern. Handlungen, welche ganz besonders  
für die Broschüre sich zu verwenden beab-  
sichtigen, wollen sich freundlichst direkt mit  
uns in Verbindung setzen.

×

×

×

Für die Bedeutung der Broschüre sprechen  
die zahlreichen, an den Verfasser gerichteten

**Zuschriften aus dem Publikum.**

Gleich am ersten Tage trafen mehrere ein.

Empfangen Sie meinen besten Dank für  
das mannhafte Wort zur rechten Stunde,  
— lautete die erste Zuschrift. — Tausende  
und Abertausende werden sich freuen, Ge-  
legenheit zu finden, an Ihren Bestrebungen  
teilnehmen zu dürfen.

Mit grösstem Interesse — lautete die  
zweite Zuschrift — habe ich Ihre Schrift ge-  
lesen. Finde ich doch darin meine eigenen  
Gedanken, denen ich nur im Familienkreise  
Ausdruck geben konnte, nur in vortrefflicher  
Fassung niedergeschrieben. Was Sie sagen,  
ist nur zu wahr. Sie aber scheinen der ge-  
eignete Mann zu sein, eine Bewegung in's  
Leben zu rufen, die zu dem gehofften Ziele  
führen wird. — Ich bin in der angenehmen  
Lage, Ihnen sagen zu können, das Ihr Vor-  
gehen in meinen Kreisen — bei Juden und  
bei Christen — mit Begeisterung begrüsst  
wurde, und wird sich diese bei einer dem-  
nächst wohl stattfindenden Versammlung all-  
gemein zu erkennen geben. —

Die Empfindung, — schreibt ein Dritter  
— die ich beim Lesen Ihrer Worte hatte, mag  
man vergleichen mit der Stimmung eines  
Menschen, der überzeugt von der Unmöglich-  
lichkeit, seinen Ansichten — die für ihn seine  
Welt bedeuten — Geltung zu verschaffen, an  
allem Guten und Edlen dieser Welt verzweifelt  
und das Chaos herannahen sieht, der aber  
plötzlich, wie aus einem bösen Traum erwacht,  
und dem die erwärmenden Strahlen einer neu  
aufgehenden Morgenröte Mut und Kraft zu  
neuem Leben verleihen. Sie haben in ein  
Wespennest gestochen, und viele schmerz-  
hafte Stiche dürften Ihnen nicht erspart bleiben.  
Doch einen Mann, der mit solchem Mut vor-  
geht, wird dies nicht anfechten. — Ich bin  
überzeugt, dass Tausende Ihnen begeistert  
zustimmen werden, indem ich von der An-  
sicht ausgehe, dass das Judentum in Zukunft  
überhaupt nur noch Existenzberechtigung hat,  
wenn es sich auf den Standpunkt der von  
Ihnen entwickelten Glaubens- und Lebens-  
anschauungen stellen will. —

Als mir Ihr Schriftchen gestern zur An-  
sicht zugeschiedt wurde, — schreibt ein  
Dreissiger oder Vierzigster — war es das erste  
des Abends, dasselbe durchzulesen. — Meine  
Freude wuchs von Zeile zu Zeile; was ich  
namentlich nach den letzten traurigen Vor-  
gängen in der konservativen Partei für durch-  
aus notwendig für uns hielt, das fand ich hier  
ausgesprochen, deutlich klar und entflammend!  
Auch ich rechne mich zu den jüdischen  
deutschen Staatsbürgern, teile Ihre Ansichten  
und schliesse mich Ihren Behauptungen —  
Ihren sechs Thesen — wenn ich sie so nennen  
darf, voll und ganz von Herzen an. . . .

. . . Sie haben mir und hoffentlich  
tausend gebildeten und deutsch fühlenden  
Juden aus der Seele gesprochen, schreibt ein  
Herr aus Dessau — und ich begrüsse Ihre Worte  
als rettende That. Es war unbedingt not-  
wendig, dass sich ein Berufener öffentlich los-  
sagte von diesem Vertuschungssystem der  
Juden, und eine Scheidung vorbereitete der  
denkenden deutschen Juden von dem verknöcherten,  
nicht mehr daseinsberechtigten orthodoxen  
internationalen Judentum.

Berlin W. 35., Potsdamer Str. 35.

**Schweitzer & Mohr.**

**In Tirol mit Beschlag belegt**

[1214]

wurde das im November in meinem Ver-  
lage erschienene Werk:

**Wie ein Tiroler Bäcklein deutsch-  
national wurde.** Die Geschichte eines  
Kindeß. Nach den Aufzeichnungen eines  
Freundes. Preis brosch. 4  $\mathcal{M}$ ; ge-  
bunden 5  $\mathcal{M}$ .

Dadurch dürfte das Buch auch in  
Deutschland mehr und mehr an Interesse  
gewinnen und stelle ich Exemplare

fürs Schaufenster und zur Versendung

mit einem Streifband versehen:

**In Tirol mit Beschlag belegt**

thätigen Sortimentern auf kurze Zeit, so-  
weit mein Vorrat reicht, à cond. zur Ver-  
fügung.

Wolfsbüttel, Januar 1893.

**Julius Zwisler.**

[2048] Soeben erschien:

**Ethische Kultur.**

Wochenschrift

zur Verbreitung ethischer Bestrebungen.

**Nr. 3.**

Inhalt:

Materialistische Geschichtstheorie und Ethik.  
Von J. Stern in Stuttgart. Ethische  
Kultur—Deutsches Heer. Vom General der  
Infanterie z. D. v. Kretschman. (Schluß.)  
Die Antwort auf „eine Frage an die  
Deutsche Gesellschaft für ethische Kultur“  
von Dr. Walter F. Wislicenus, Straß-  
burg i. E. Hermann Sudermann und die  
Frauenfrage. Von Lily von Kretschman.  
Sprüche des Confucius. Vermischtes.

Preis vierteljährlich 1  $\mathcal{M}$  60  $\delta$  ord.,  
1  $\mathcal{M}$  20  $\delta$  bar.

Freiexemplare 7/6.

= Probenummern gratis. =

Berlin.

Ferd. Dümmlers Verlagsbuchhandlung.